

MOMENT MAL,



gestern haben wir in der Stadt einen Bekannten getroffen, der jetzt, ziemlich genau ein Vierteljahr vor dem ersten Ton, gesagt hat, wie groß seine Vorfreude aufs Volksmusikspektakel drumherum schon ist. Wir haben ihm uneingeschränkt zugestimmt, ein Blick auf die drumherum-Seite im Internet zeigt, dass die Zahl der Gruppen, die sich schon angemeldet haben, unheimlich groß ist.

Einige dieser Gruppen begegnen Ihnen am drumherum-Freitag vielleicht an eher ungewohnten Orten. Hier die Tuba hinterm Kleiderständer, dort die Geige zwischen den Weinregalen und das Akkordeon vor der Bücherwand. Beim langen Einkaufsfreitag soll die Musik in den Regener Einzelhandel einziehen. Auch wenn drumherum-Organisator Roland Pongratz schon mal vorsichtig sagt, dass man die Musiker nicht nötigen könne, jede Boutique und Buchhandlung und jeden Bioladen zu bespielen.

Eher unwahrscheinlich, dass dem Einkäufer hinterm Kühlregal bei Aldi ein fideler Musiker aufspielt. Das wollen wir den Musikern wirklich nicht zumuten. Aber in Geschäften mit Stil – warum nicht? Angenehmer Nebeneffekt: Live gespielte Musik verdrängt den Musikbrei, der in vielen Geschäften aus den Lautsprechern quillt und kaum mehr zu stoppen ist. Auch im Freien nicht. Wer an der Regenpromenade spaziert, muss mehrere Umweltverschmutzungen ertragen. Dutzende Hundehaufen, die zum Slalom zwingen; und dieser Slalomlauf führt durch zwei Akustik-Klangwolken, die aus den Restaurants in des Fußgängers Ohr wabern. Diese halblauen und halblauten Klänge haben an den drumherum-Tagen keine Chance in Regen. Wieder ein Grund, sich auf das Fest der richtigen Musik zu freuen.

Michael Lukaschik